Von Beethoven bis zum Broadway

Veranstaltungsreihe Der VHS-Kulturring hat für die kommende Spielzeit ein facettenreiches Angebot mit Theateraufführungen und Konzerten zusammengestellt.

Mit sechs Theateraufführungen und sieben Konzertangeboten geht der Kirchheimer VHS-Kulturring in die nächste Spielzeit. Wer noch auf der Suche nach einem passenden Weihnachtsgeschenk ist, kann sich neben einem Theater- oder Konzertabonnement auch in der neuen Saison wieder für ein spezielles Jugendabonnement entscheiden.

Zu einem moderaten Preis können sich damit junge Menschen im Alter von 14 bis 20 Jahren je zwei Sitzplätze für die Theaterinszenierungen von Hermann Hesses „Steppenwolf“ sowie Michael Frayns „Der nackte Wahnsinn“, Daniel Kehlmanns „Die Vermessung der Welt“ und dem „Sheriff von Linsenbach“ sichern.

Die Württembergische Landesbühne Esslingen eröffnet am 22. Januar die facettenreiche Theaterreihe in der Kirchheimer Stadthalle mit „Herbstmilch“ nach der autobiografischen Erzählung von Anna Wimschneider.

Die Badische Landesbühne bringt am 26. März Hermann Hesses Kult-Roman „Der Steppenwolf“ auf die Bühne und sorgt am 21. Mai mit Michael Frayns Broadway-Erfolg „Der nackte Wahnsinn“ für einen komödiantischen Höhepunkt.

Eine musikalische Zeitreise in die 1920er- bis 1950er-Jahre verspricht die Revue „Café Rieger“, mit der das Ensemble des Landestheaters Schwaben am 2. Juli die schillernde Kaffeehauskultur des 20. Jahrhunderts aufleben lässt.

Anlässlich des 250. Geburtstags Alexander von Humboldts findet sich eine Bühnenadaption von Daniel Kehlmanns Romanerfolg „Die Vermessung der Welt“ auf dem Spielplan, die in der Inszenierung der Badischen Landesbühne am 8. Oktober den Biografien von Humboldt und Carl Friederich Gauß nachspüren wird.

Mit dem „Sheriff von Linsenbach“, einer schwäbischen Komödie von Oliver Storz, beschließt die Württembergische Landesbühne am 12. November die Theaterreihe. TV-Moderator Wieland Backes wird dabei in der Gastrolle des Pförtners auf der Bühne stehen.

Mit „Spark“, der klassischen Band, die am 13. Januar mit ihrem Programm „On the Dancefloor“ auf einen Tanz mit Bach, Mozart, Ravel und Abba einladen, präsentiert die Konzert-Reihe zum Auftakt ein Ensemble, das den Anspruch hat, klassische Musik mit zeitgenössischer Hörerfahrungen in Einklang zu bringen.

Mit Streichquartetten von Haydn, Mendelssohn und Dvořák gastiert am 10. März das Frankfurter Aris-Quartett in der Teckstadt. Die Preisträger der Jürgen-Ponto-Stiftung und des ARD-Musikwettbewerbs beeindrucken mit künstlerischer Emotionalität.

Kirchheimer Konzertbesuchern ist das Klavierduo Schemann sicher in Erinnerung. Am 19. Mai ist eine Hälfte davon in der Stadthalle zu erleben. Auf dem Programm von Dinis Schemanns Solo-Klavierabend stehen unter anderem Beethovens „Mondscheinsonate“ und Werke von Chopin.

Auch ungewöhnliche Besetzungen haben ihren Platz in der Reihe. Am 7. Juli verspricht das Mannheimer Harfenquartett, bekannten Klassikern ein neues Gewand zu schneidern. Entgegen gängiger Harfen-Klischees bewegen sich die Musiker in einer ungeahnten stilistischen Bandbreite, begeistern mit kraftvollen Klangwogen und rhythmisch-perkussivem Elan.

Mit dem Auftritt des „SWR Swing Fagottetts“, das mit verblüffenden Arrangements am 15. September eine Reise durch die Musikgeschichte antritt, läutet die Kirchheimer Konzertreihe schon einmal das anstehende Beethoven-Festjahr ein: Am 13. Oktober bringen Lachezar Kostov und Viktor Valkov alle fünf Sonaten zu Gehör, die Beethoven während seiner Komponistenlaufbahn für Violoncello und Klavier schrieb. Die in Texas ansässigen Künstler begeisterten bei ihrem Debüt in der New Yorker Carnegie Hall und wurden mit dem ersten Preis des renommierten Liszt-Garrison-Wettbewerbs ausgezeichnet.

Ebenfalls auf internationalen Bühnen etabliert hat sich das Notos-Quartett, das mit Klavierquartetten von Mozart, Schumann und Dessner am 10. November die Reihe beschließen wird.

Abonnements und Einzelkarten sind erhältlich bei der Geschäftsstelle des VHS-Kulturrings im Kirchheimer Spital, Max-Eyth-Straße 18, erreichbar unter der Telefonnummer 0 70 21/97 30 32. Dort liegt auch das aktuelle Programmheft mit ausführlicheren Informationen aus. *fs*

Ein für Kirchheimer Konzertbesucher bekanntes Gesicht, aber diesmal solo: Dinis Schemann spielt Werke von Chopin und Beethoven. *Foto: pr*

Kurz notiert

Konzert fällt aus

Kirchheim. Das Konzert mit Leni Stern und Andreas Arnold, das für Freitag, 21. Dezember, in der Bastion geplant war, muss abgesagt werden. Bereits gekaufte Karten können bei Juwelier Schairer zurückgegeben werden. *pm*

ARBEITSJUBILÄUM

im Dezember
40 Jahre im Betrieb

Bernd Blankenhorn, Heizungsbau-Meister bei der Firma Neuffer GmbH in Owen

GOLDENE HOCHZEIT

am 20. Dezember
50 Jahre verheiratet

Bissingen: Margarete und Herbert Baur
Ohmden: Renate und Peter Bracher, Carl-Scheufelen-Straße 9

GEBURTSTAG FEIERN

am 20. Dezember

Dettingen: Erna Blankenhorn, Richard-Wagner-Straße 14, 70 Jahre
Notzingen: Ingeborg Wohland, Hermannstraße 6, 70 Jahre

IMPRESSUM

DER TECKBOTE
Kirchheimer Zeitung
Amtliches Bekanntmachungsorgan des Landkreises Esslingen und der Stadt Kirchheim unter Teck. Veröffentlichungsblatt des Amtsgerichts Kirchheim unter Teck einschließlich der Notariate und Grundbuchämter im Bezirk des Gerichts. **Herausgeber:** Ulrich Gottlieb und Dr. Claus Gottlieb, Kirchheim unter Teck.
Verantwortlich für den Lokalteil: Ulrich Gottlieb.
Lokalredaktion: Frank Hoffmann (Ressortleiter), Irene Strifler (Stv.), Antje Dörr, Gerd Esslinger, Iris Häfner, Anke Kirsammer, Bianca Lütz-Holoch, Heike Siegemund, Andreas Volz, Thomas Zapp, Peter Eidemüller (Lokalsport), Bernd Köble (Lokalsport).
Anzeigenleitung: Bernd Köhle
Vertriebsleitung: Andreas Teicher
Verantwortlich für den allgemeinen Teil (Mantel): U. Becker (Chefredakteur). Verlag: SÜDWEST PRESSE, Neue Pressegesellschaft mbH & Co. KG, 89070 Ulm, Telefon 07 31 / 1 56 - 0.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.
Mitglied der StZ-Anzeigengemeinschaft.
Verlag und Druck: GO Verlag GmbH & Co. KG, Alleenstraße 158, 73230 Kirchheim unter Teck; Postfach 1553, 73223 Kirchheim unter Teck, Telefon 0 70 21 / 97 50 - 0.
Zurzeit ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 53 gültig. Auflagenkontrolle durch IVW. Postverlagsort Kirchheim unter Teck. Erscheinungsweise sechsmal wöchentlich, einmal pro Woche mit der illustrierten Rundfunk- und Fernsehbeilage rtv. Bezugspreis mtl. 35,90 Euro einschl. Trägerlohn, durch Postbezug 41,50 Euro einschl. der Postvertriebsgebühren. Samstags-Abo mtl. 7,60 Euro einschl. Trägerlohn, durch Postbezug 9,20 Euro einschl. der Postvertriebsgebühren. Der Einzelverkaufspreis beträgt von Montag bis Freitag 1,60 Euro und am Samstag 1,75 Euro. In den Abonnementpreisen ist 7,0 % MwSt. enthalten. Alle Bezugspreise finden Sie auch im Internet unter www.teckbote.de/abo/abos-teckbote.html. Nur bei Bezugsunterbrechungen von zwölf Liefertagen und mehr wird das anteilige Bezugsgeld nach dem Ende der Unterbrechung erstattet. Die Abbestellung des Abonnements muss schriftlich erfolgen und ist jeweils mit einer Frist von einer Woche zum Monatsende möglich. Änderungen beim Abo-Bezug müssen mindestens drei Arbeitstage vor deren Gültigkeit dem Verlag möglichst schriftlich mitgeteilt werden. Das Bezugsgeld für den jeweiligen Zahlungszeitraum ist im Voraus fällig. Falls der Teckbote infolge höherer Gewalt oder durch die Auswirkungen eines Arbeitskampfes am Erscheinen verhindert ist, besteht kein Anspruch auf Lieferung oder auf Rückerstattung des Bezugsgeldes.
Datenschutz: Den Datenschutzbeauftragten erreichen Sie unter datenschutz@teckbote.de

Internet	http: //www.teckbote.de
E-Mail	info@teckbote.de
Telefon	☎ 0 70 21 / 97 50 - 0
Redaktion	☎ 0 70 21 / 97 50 - 22 Fax 0 70 21 / 97 50 - 44 redaktion@teckbote.de lokalsport@teckbote.de leserbriefe@teckbote.de
Anzeigenabteilung	☎ 0 70 21 / 97 50 - 19 Fax 0 70 21 / 97 50 - 33 anzeigen@teckbote.de
Leserservice	☎ 0 70 21 / 97 50 - 37/ - 38 Fax 0 70 21 / 97 50 - 495 leserservice@teckbote.de

Leserbriefe

Verschwendetes Geld für Klima?

Zum Artikel „Geschenk für die Sportvereine“ und dem Kommentar „Schwäbische Hausfrau, hilf!“ vom 14. Dezember

Ich bin sehr froh, dass die große Mehrheit des Gemeinderats beschlossen hat, die Stelle eines Klimaschutzbeauftragten auszuschreiben. Ich sehe die dringende Notwendigkeit für die Stelle und halte sie – im Gegensatz zum Teckboten-Kommentar von Herrn Volz – nicht für Geldverschwendung. Er schreibt: „Gleichzeitig gibt man Geld für eine Klimaschutzstelle aus, bei der noch nicht einmal definiert ist, was der oberste städtische Klimaschützer überhaupt machen soll.“ Der ehemalige Klimaschutzbeauftragte, Herr Mohnke, hat 24 Projekte in Angriff genommen, von denen er in der kurzen Zeit seines Wirkens nur wenige wirklich voranbringen konnte. Ein Nachfolger könnte in die unerledigten Aufgaben sofort einsteigen! Mit Herrn Mohnke zusammen haben es ehrenamtlich arbeitende Mitglieder der Agenda-Gruppe „Bildungsinitiative Nachhaltigkeit“ immerhin geschafft, 40 außerschulische Lernorte zum Thema „Nachhaltigkeit“ allen Lehrern Kirchheims zugänglich zu machen, indem die Agenda-Gruppe diese Angebote auf der Homepage der Stadt dargestellt hat.

Was nutzen aber die Angebote, wenn die Lehrer sie nicht kennen? Also sind Mitglieder der Gruppe mit Herrn Mohnke in die Schulen gegangen und haben sie den Lehrern vorgestellt. Damit ist die Arbeit aber nicht erledigt: Es müssen neue Angebote her, und der Kontakt mit den Schulen muss intensiviert werden.

So hat die Agenda-Gruppe ein Energie-Spar-Programm für Schulen entwickelt. Davon ist noch nichts umgesetzt! Wenn schon in diesem überschaubaren Bereich ein Klimaschutzmanager nötig ist, wie sieht es erst mit den circa 20 anderen Projekten aus? Mit dem Ausbau erneuerbarer Energien, mit der Quartierssanierung, der Infrarotbild-Arbeit, der Branchenberatung und so weiter?

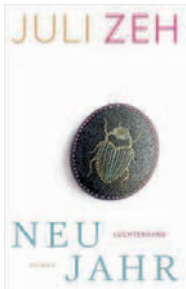
Hans-Werner Schwarz, Bildungsprojekt Nachhaltigkeit – Lernen für eine lebenswerte Zukunft, Kirchheim

Die Redaktion des Teckboten nimmt eine sachliche Leserzuschrift, die sich auf eine Veröffentlichung in unserer Zeitung bezieht, gerne entgegen. Sie übernimmt dafür aber nur die presserechtliche Verantwortung und behält sich in jedem Fall Kürzungen vor. Leider können handschriftliche Manuskripte nicht berücksichtigt werden.

Roman Juli Zeh: Neujahr (Folge 50)

Während sie schläft, passt er auf sie auf. Er lässt sich neben sie sinken, rückt nah an sie heran und vergräbt seine Nase in ihren Haaren. Der Geruch füllt ihm den Kopf. Luna riecht süß wie ein Stück Kuchen. Henning rutscht noch ein Stück näher, bis er die Wärme ihres kleinen, kräftigen Körpers spürt, er flüstert: „Süße Maus!“, wie Mama es manchmal tut, und plötzlich ist alles in Ordnung, sie liegen in einer Kugel aus Wärme und Duft, in der sie sicher sind. Henning glaubt, die entfernten Stimmen der Eltern zu hören, wie sie sich hinter dicken Mauern im Saal unterhalten, und er schläft ein.

Er erwacht mit einem Schlag, als hätte ihn jemand angefasst oder in die Hände geklatscht, und findet sich nicht zurecht. Das Zimmer ist ihm fremd, die Farbe der Wände, der Lichteinfall. Die schlafende Luna sieht er erst nicht, dafür die Unordnung im ganzen Raum, als wäre etwas explodiert. Er weiß nur: Er ist allein an einem unbekannten Ort, und etwas Schreckliches ist passiert.



Mit einem Satz springt er vom Bett, will zur Tür heraus; da erkennt er, dass es Mamas und Papas Sachen sind, die am Boden liegen, und sein Entsetzen wächst. Im nächsten Augenblick sieht er Luna, schlafend in ihrem Kleidchen auf dem Bett, und seine Angst wandelt sich in Erleichterung: Mittagsschlaf! Mama und Papa waren weg, aber während des Mittagsschlafs sind sie zurückgekommen. Henning hat auch geschlafen, das ist schon lange nicht mehr passiert, das muss er unbedingt Mama erzählen, sie wird staunen, sie freut sich, wenn die Kinder schlafen und essen. Gegessen haben sie auch, fällt Henning ein, wenn auch ein bisschen anders als sonst.

Schon ist er den halben Flur hinuntergerannt, als ihm einfällt, dass er Luna nicht allein lassen kann; wenn sie aufwacht und allein ist, wird sie in Panik geraten; also geht er sie wecken. Während er sie mit beiden Händen an der Schulter rüttelt, sieht er, dass das Betttuch unter ihr feucht ist. Im Schlaf hat sie gepinkelt, mitten in Mamas Bett. Er hat ihr keine Windel angezogen für den Mittagsschlaf. Ein dicker Kloß würgt Henning im Hals, aber er zwingt sich, ihn hinunterzuschlucken, er zieht die verschlafene Luna vom Bett und legt ein Kissen über das Pipi. Sie laufen los.

Das ganze Haus suchen sie ab. Danach den Garten. Erst am Ende fällt Henning das Auto ein. Er hätte auch gleich danach gucken können. Es ist nicht da. Mama und Papa sind noch nicht gekommen.

Die Zeit bleibt stehen. Der Tag schmilzt in der Hitze. Rings um Henning breitet sich die Zeit wie eine Fläche aus, auf der man in jede beliebige Richtung gehen könnte und doch nirgendwohin käme. Luna liegt auf der Terrasse am Boden, den Kopf auf einen Arm gebettet. Ihre freie Hand spielt mit zwei schwarzen Steinchen, schiebt sie auf dem Fliesenmuster hin und her. Das wirkt seltsam, so kennt Henning seine Schwester gar nicht. Wenn er zu ihr geht und sie anstupst, macht sie unwillige Geräusche. Nichts regt sich im Garten, kein Vogel tschilpt, kein Windhauch geht, selbst die Palmen haben das Rascheln eingestellt. Ab und zu geht Henning auf den Vorplatz und sieht hinunter ins Tal. Dort unten fahren die Autos auf dem gewundenen Band, aber keines kommt zu ihnen hinauf.

Auf dem Weg in die Küche, wo er nach etwas zu trinken suchen will, entdeckt Henning mehrere Pfützen und ein Häufchen von Luna im Salon. Mit leerem Kopf starrt er darauf, eine lange Weile, bis sich sein Körper in Bewegung setzt und im Bad eine Packung Feuchttücher holt. Über jede Bescherung legt Henning ein Feuchttuch, das sieht besser aus, als wären überall im Raum weiße Vögel gelandet, mit ausgebreiteten Flügeln.

Der Saft ist alle. Im Kühlschrank findet er noch eine halbe Packung Milch, trinkt davon und bringt Luna den Rest, aber sie richtet sich nicht auf, schüttelt nur im Liegen den Kopf. Er stellt die Packung neben sie und wartet. Weil sein Durst so groß ist, trinkt er den Rest irgendwann selbst. Jetzt, wo Saft und Milch alle sind, müssen Papa und Mama wirklich zurückkommen.

Und sie kommen. Die Stille verändert sich, sie wird dicker, auch Luna hebt endlich den Kopf. Ein Brummen ist zu hören, es schwillt an, wird lauter, kein Flugzeug, das ist ein Auto.

„Autooo?“, sagt Luna

Fortsetzung folgt

© Luchterhand Literaturverlag